

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

111 (16.9.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Ankamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Vorstand der Großherzoglichen Bezirksforstverwaltung, Forstmeister Albrecht von Göler in Karlsruhe, auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und den Oberförster August Eichrodt in Gerusbach auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, ferner den Oberpostdirektionssekretär Jul. Kippman aus Heidelberg zum Telegraphenamtskassierer bei dem Telegraphenamte in Mannheim zu ernennen.

Darmstadt, 13. Sept. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben, in welchem der Kaiser dem Großherzog von Hessen seinen aufrichtigen Dank für das lebhafteste und warme Interesse an den Manövern ausspricht. In dem Schreiben zollt der Kaiser ferner der hessischen Division seine Anerkennung für die vortreffliche Haltung und die vorzüglichen Leistungen, sowie dem Lande seinen warm empfundenen Dank für die entgegenkommende Aufnahme der Truppen.

Berlin, 14. Sept. Die Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft beriet gestern die Flottenfrage und nahm eine Resolution an, worin sie die Notwendigkeit einer politischen Machtstellung Deutschlands und einer seinem Welthandel und seiner kolonialen Entwicklung entsprechende Vermehrung der deutschen Flotte anerkennt, sowie die Ueberzeugung ausspricht, daß der in ständiger Zunahme begriffene Wohlstand des deutschen Volkes wohl das Tragen der mit der Schaffung einer solchen mit der Flotte verbundenen Ausgabe gestattet.

Ausland.

Wien, 12. Sept. Anknüpfend an den Be-

such des Deutschen Kaisers in Oesterreich sagt das „Fremdenblatt“: Die Völker Oesterreich-Ungarns fügen mit großer Genugthuung diesen Besuch als jüngstes Glied in die Reihe der Begegnungen zwischen den beiden eng verbündeten und befreundeten Herrschern ein und begrüßen den erlauchten Gast des Kaisers Franz Josef mit aufrichtiger Freude und Verehrung.

Lotis, 13. Sept. Kaiser Wilhelm traf gestern, 4 Uhr nachmittags, hier ein und wurde von dem Kaiser Franz Josef am Bahnhof empfangen. Unter brausenden Hurrahrufen der vieltausendköpfigen Menge fuhr die Majestät nach dem Schlosse Esterhazy, vor dem der Generalstabschef, Frhr. v. Beck, der Kriegsminister, der Honvedminister Fejervary, die Generale, das Offizierkorps und eine Ehrenkompagnie aufgestellt waren. Nach der Begrüßung bewillkommneten am Eingang des Schlosses Graf und Gräfin Esterhazy die Majestäten. Abends 7 Uhr fand ein Diner im Kaiserzelle statt. Die Musik spielte den „Sang an Regir“. Am Abend wurde der See herrlich beleuchtet; die Stadt war illuminiert.

— 13. Sept. Die Majestäten begaben sich heute früh, vom engsten Gefolge begleitet, zunächst zu Wagen nach dem Mandverfelde. Die Monarchen wurden von der zahlreichen Menschenmenge, die sich auf den Straßen angesammelt hatte, stürmisch begrüßt. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines 7. Husaren-Regiments.

Budapest, 12. Sept. Da die Polizeibehörde auf das Ansuchen der hiesigen Sozialdemokraten, am 19. ds., dem Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers in Budapest, einen Demonstrationsumzug für das allgemeine Wahl-

recht veranstalten zu dürfen, bisher nicht geantwortet hat, haben die Sozialdemokraten heute beschlossen, für den Fall, als die Polizei ihnen die Bewilligung nicht erteilt, am 20. oder 21. ds., also während der Anwesenheit des deutschen Kaisers, an 14 Punkten der Hauptstadt große Demonstrationen zu veranstalten, durch welche die Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers Wilhelm gestört werden sollten.

Troppan, 13. Sept. Der gestern in Teschen gehaltene, von etwa 1300 Vertrauensmännern aus ganz Schlesien besuchte deutsche Volkstag beschloß eine entschiedene Kundgebung gegen die Sprachenverordnung und gegen die Slavisierungsbestrebungen in Schlesien, sowie gegen den Schulantrag Ebenhoch.

London, 13. Septbr. Nach einer Meldung von Montevideo sind die von der Regierung zu den Aufständischen entsendeten Unterhändler am 11. ds. Mts. zurückgekehrt. Die Aufständischen fordern die Oberaufsicht in 6 Departements, die Zahlung einer Entschädigung von 200 000 Doll., sowie die Wiederanstellung der Offiziere, die sich an der Revolution beteiligt hatten, und eine Reform des Wahlverfahrens. Die Regierung, durch die unmittelbare Nähe der Rebellen in Schrecken gesetzt, stimmte den Forderungen zu. Die Abstimmung bedarf nur noch der Genehmigung der Kammer, von der man annimmt, daß sie keinerlei Einwendungen dagegen erheben werde.

Madrid, 13. Septbr. Einer Depesche des Imparcial aus Barcelona zufolge sollen die Karlisten in Catalonien agitieren und sich gleichzeitig im Geheimen militärisch organisieren. — Nach einer amtlichen Meldung aus Havana bestand die Garnison von Viktoria de las

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Schrift des Briefes war unregelmäßig, die Zeilen ungleich. Und ein Blick auf das Papier überzeugte sie, daß der Gedanke, der ihr so jäh durch den Sinn gefahren war, den Nagel auf den Kopf traf. Bitternd — diesmal vor Uebereifer — sank sie wieder auf den Stuhl vor dem Tresor nieder und versuchte es, auf einem Stück Papier mittels Feder und Tinte die Schriftzüge, die der Brief trug, nachzuahmen. Es gelang ihr über Erwarten gut, und der Erfolg ließ sie keine Sekunde zögern, in den Brief drei Schriftzeichen einzufügen, die den Sinn des betreffenden Satzes vollständig in das Gegenteil zu verwandeln bestimmt waren. Daß sie damit ein Unrecht, einen Betrug beging, keinen Augenblick nur kam ihr der Gedanke. Sie segnete vielmehr einzig die Eingebung, welche sie denselben hatte fassen lassen, und so machte sie sich daran, die Absicht in die That zu überetzen. Aber im Begriff, das zu wollen, begann ihre Hand auf einmal förmlich zu fliegen, und im

folgenden Augenblick entfiel ihr die Feder vollends vor Schreck. Irgend eine Bewegung hatte sich vernehmen lassen. Mit angstverzerrtem Gesicht sah sie zu dem Toten hinüber. Derselbe lag unbeweglich, und sich fassend, ließ sie sich gegen die Stuhllehne zurücksinken. Da ertönte dasselbe Geräusch zum zweitenmal. Sie schnellte empor und spähte zum Fenster hinaus. Aber nichts ließ sich sehen und weiter hören, so angestrengt sie auch horchte. Sie schalt sich selbst eine Narrin und schritt desto resoluter jetzt an die Ausführung ihrer Absicht, nachdem sie ihre Versuche auf dem Papiere wiederholt hatte, um auch ja völlig sicher zu gehen. Und diesmal war ihre Hand ganz fest, als sie die so eingeübten Schriftzeichen in den Brief einfügte, in dem sie dann dastanden, als ob sie von Anfang an darin gestanden hätten, so trenn hatte sie des Vatters Handschrift nachgeahmt.

Das geschah, hatte sie aber auch ihre ganze gewohnte Festigkeit wiedererlangt. Hastig ließ sie den übrigen Teil des Schrankinhalts vor ihren Augen Revue passieren. Aber alles legte sie sorgsam an ihren Platz zurück, zuletzt, wie sie es gefunden, das Testament, das, sehr kurz gefaßt, Rupert zum Universalerben einsetzte, und ganz obenauf den bedeutungsvollen Brief, nach-

dem sie ihn sorgsam verschlossen hatte, um so von vornherein jedes Odium von sich abzuwälzen, wenn ein solches von irgend einer Seite auf sie kommen konnte.

Hierauf verschloß sie Fach und Tresor wieder, verwahrte die Schlüssel, wie sie sie gefunden, und schob hierauf ohne Zeitverlust den Nagel von der Thür zurück. Wieder ertönte dabei dasselbe laute Knacken, wie vorhin. Sie beachtete es diesmal kaum. Sie trat auf die Diele und begab sich geradewegs jetzt nach der Spinnstube, wo sie die alte Gunda vermutete.

Dieselbe war auch da. Aber nicht, wie allzeit, war sie thätig. Sie saß mit auf beiden Händen gestüttem Kopf und die hellen Thränen liefen ihr über das lebergleiche Gesicht und tropften nieder auf die graue Schürze.

Ob sie der Frau Eintritt gar nicht wahrnahm? Sie rührte sich nicht, auch dann nicht, als dieselbe ihr sagte, daß der Bauer tot sei.

„Ich weiß, ich weiß!“ sagte sie. „Ich sah ihn durch das Fenster tot liegen. Ach, daß doch meine Stunde auch schon gekommen wäre!“

„Redet doch nicht so, Gunda!“ sprach die Frau ihr zu. „Ihr seid uns allen noch sehr nötig!“

Da ließ die Alte zum erstenmal die Hände

Tunas aus 215 Mann und 135 Kranken. Dieselben kapitulierten nach heldenmütigem Widerstande. Der Kommandant, 3 Offiziere und 75 Soldaten, denen die Waffen und Pferde gelassen worden waren, verließen den Ort und führten die Verwundeten und Kranken mit sich. Die Aufständischen beschossen mit einem Geschütz das Krankenhaus, auf dem die Fahne des roten Kreuzes gehißt wurde. Zahlreiche Verwundeten fanden den Tod unter den Trümmern. Die Aufständischen hatten 100 Tote. — Eine Dynamitexplosion fand bei den Arbeiten zu einem Tunneldurchstich auf der Strecke der Eisenbahn Contevredra-Carril statt. Zwei Personen wurden getötet, 5 andere schwer verletzt.

Kopenhagen, 12. Sept. Die Aussperrung der Arbeiter in den Eisenindustrien Dänemarks ist nunmehr aufgehoben worden, nachdem sämtliche Arbeitgeber sowie die Arbeitervereine die Vergleichsvorschläge angenommen haben. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Sofia, 12. Sept. Eine Abordnung franz. Instrukteure für die Errichtung einer bulgarischen Kriegsmarine ist in Warna eingetroffen. Der Präsident derselben, Schiffsleutnant Bidian, ist vom Fürsten im Palais empfangen worden.

Guatemala, 11. Sept. Die Republik Guatemala befindet sich im Belagerungszustand. Gegen den Präsidenten ist im Westen derselben Revolution ausgebrochen.

New-York, 14. Sept. Von den ausständigen Arbeitern, auf die in Hazleton geschossen wurde, sind vier nunmehr ihren Wunden erlegen. — Seitens der Arbeiter-Organisationen werden im ganzen Lande Versammlungen abgehalten, um gegen das Vorgehen des Sheriffs Verwahrung einzulegen. In Shenandoah hielten 4000 Ungarn, Litauer, Polen und andere Slaven unter Vorsitz ihrer Geistlichen eine Versammlung ab und beschloßen, die Geldmittel für die gerichtliche Verfolgung dieses Beamten zu gewähren. Sie versuchten dann, mit 50 Frauen und Kindern an der Spitze, die Minenarbeiter in Pittsburg gestern an der Arbeit zu hindern, wurden aber von den Beamten des Sheriffs angehalten. Es entstand ein heftiges Handgemenge, in dessen Verlauf die Beamten von den Frauen, die sich sehr leidenschaftlich geberdeten, mit Knüppeln geschlagen wurden. Vier Personen wurden verhaftet.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 14. Sept.** Bei der heute dahier vorgenommenen Gemeinderats-Wahl wurden die Herren Konrad Ziegler und Jak. Rudy wieder- und die Herren Heinrich Ritzhaupt und Albert Hoffmann neugewählt.

* **Sinsheim, 14. Sept.** Die freiw. Feuerwehr Heidelberg feierte am Sonntag ihr 40-jähriges Jubiläum, zu welchem das hiesige Feuerwehrkorps 22 Mann, ebenso die Feuerwehren von Hoffenheim, Neckarbischofsheim, Rappenaun, Siegelbach, Waibstadt, Buzenhäuser u. c. mehr oder minder starke Vertretungen sandten.

sinken und richtete die thränenglänzenden Augen empor.

„Der Bauer noch mehr! Und wie nötig!“ rief sie aus. „Ach, wenn er doch noch lebte!“

Die Frau durchfuhr es wie ein Stich. Gunda hatte den Bauer durch das Fenster tot liegen sehen? Wann? Am Ende, während sie in dem Zimmer bei dem Toten allein gewesen war? Sie mußte an das unerklärte Geräusch denken. Hatte die Alte am Ende noch mehr gesehen? Und was — wieviel?

Sie wollte die Lippen zu einer Frage öffnen, aber schon war die Alte in ihre vorherige, verzweifelte Stellung zurückgesunken, und schon auch tönte eben von der Straße her Wagenrollen. Sicher kam bereits der Doktor. Hastig eilte sie auf den Hof. Sie hatte richtig gefolgert.

Die Totenschau war eine kurze. Herzschlag war das Ende gewesen. Der Doktor stellte den Schein aus. Auch alle übrigen Formalitäten wickelten sich glatt ab.

Als das Gefinde von Feld und Wiese heimkehrte, fanden sie nicht nur die Trauerbotschaft und einen Toten, sondern bereits die Leichenbestorger damit beschäftigt, alles zur Bestattung Erforderliche zu veranstalten.

Aber keiner von ihnen war davon überrascht.

Bei der durch den Kreisaußschuß Heidelberg vorgenommenen Besichtigung des Jubilarkorps vertrat der Kommandant der freiw. Feuerwehr Sinsheim, Herr Stadtrechner Schick, den diesseitigen Amtsbezirk.

* **Sinsheim, 15. Sept.** Wie man uns mitteilt, ist gestern Nachmittag der Fuhrwerksleiter des Herrn Sodawasserfabrikanten Th. Hoffmann von hier, Mich. Lehnert, in der Nähe von Aglasterhausen von einem bedauerlichen Unfall ereilt worden. Derselbe wurde nämlich aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache vom Sitz des Wagens geschleudert, wodurch er sich einen doppelten Beinbruch zuzog. Der schwer Verletzte wurde samt dem Fuhrwerke einstweilen nach Aglasterhausen verbracht.

+ **Rohrbach, 15. Sept.** Um die Angaben über die Sammlungen für die Hagelbeschädigten in Eppingen zu vervollständigen, können wir auch vom hiesigen Ort berichten, daß in demselben durch freiwillige Gaben die schöne Summe von 233 Mk. gesammelt wurde, im benachbarten Steinsfurth 254 Mk. und 200 Mk. Gemeindegabe, welche durch die Ortsbehörde abgeliefert wurde. Vielfach werden Klagen laut über die Verteilung der Gaben, so daß sich Mißstimmung bei den einst fröhlichen Gebern regt. Es wäre darum sehr dankenswert, wenn von zuständiger Seite die Grundsätze und die Art der Verteilung dargelegt würden. Auch eine offizielle Zusammenstellung der eingelaufenen Gaben dürfte beruhigend auf die Gemüter wirken. Nichts drückt mehr die Opferfreudigkeit nieder, als die Zweifel darüber, wo die Gaben ihre Verwendung finden. Unzufriedene gibt es auch genug, welche mit dem, was sie empfangen, sich nicht genügen lassen wollen und durch ihre Klagen Mißtrauen säen. Möge dem allem ein Kiesel vorgeschoben werden.

* In Waibstadt findet am nächsten Sonntag den 19. September ein Gesangs- und Cäcilienvereine unserer Gegend statt.

* Letzten Sonntag fand in Mühlshausen eine Bürgerversammlung statt behufs Besprechung des Projekts der Angelthalbahn. Nach eingehenden Erörterungen wurde die Summe von 25 000 Mk. für den Bau der genannten Bahn einstimmig genehmigt.

○ **Aus Baden, 13. Sept.** Troßdem die Polizeibehörde wiederholt vor der Einbehaltung der Invalidentkarten gewarnt hat, werden solche doch noch immer von Gefindevermietern als Unterpfand für Kost und Logis den Stellungsuchenden einbehalten. Es wird deshalb von neuem darauf hingewiesen, daß diese Karten kein Unterpfand bilden dürfen und deren Einbehaltung auf Grund des Alters- und Invalidentitäts-Gesetzes bestraft wird.

— Durch einen am Sonntag Abend halb 8 Uhr in Bretten ausgebrochenen Brand wurden im Verlauf einer Stunde 2 Wohnhäuser und 3 Scheunen in Asche gelegt.

— Vermutlich wegen häuslicher Zwistigkeiten hat sich vor einigen Tagen der Schlossermeister

Die alte Gunda hatte es ihnen bereits vorhergesagt. Der Nero wollte schon tagelang nichts essen und heulte immerfort vor sich hin. Und die Totenuhr hatte getickt, und geträumt hatte sie auch von einem aufgeschaukelten Grab dicht vor der Hofthür. Nun war alles eingetroffen, wie die Anzeichen und danach die alte Gunda es vorhergesagt hatte.

Ob die alte Gunda nicht am Ende noch etwas ganz anderes hätte sagen können?

Unheimlich war Barbara die düstere Nacht vergangen. Jetzt litt es sie nicht länger auf ihrer Lagerstätte. Obgleich alles im Hause noch schlief, stahl sie sich hinunter. Sie mußte ins Freie. Es trieb sie förmlich hinaus. Da, als sie die große Diele kreuzte, auf der heute der Tote aufgebahrt werden sollte, stockte plötzlich ihr Fuß. Sie war gerade vor dem Sterbezimmer angelangt und es war ihr gewesen, als habe sie darin ein Geräusch vernommen, wie wenn jemand darin hantierte. Sie lauschte, aber nichts hörte sie mehr, und von einem unsagbaren Schauer geschüttelt, eilte sie vorüber und öffnete die schwere Hofthür, um hinauszutreten in die frische Morgenluft, als sie im selben Augenblick in der geöffneten Thür wie geblendet und wie gebannt stehen blieb, — wie geblendet durch den Glanz

von Gochsheim in einem Zimmer seines Wohnhauses, während sich seine Angehörigen auf dem Felde befanden, den Hals abgeschnitten.

— Wie aus Mannheim vom 12. d. berichtet wird, sind Rhein und Neckar abermals stark gewachsen. Der Neckar hat sein ganzes Vorland unter Wasser gesetzt. Im Neckarauer Wald bespült das Wasser des Rheines die unteren Promenadenwege. Bei Worms stehen zahlreiche Felber, sowie ein Teil des Hafengeländes unter Wasser. (Neuere Nachrichten melden übrigens jetzt ein allgemeines Sinken der Gewässer.)

— Am Montag tagte in der Festhalle in Karlsruhe die aus Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Hessen stark besicherte Arbeitsnachweis-Konferenz. Dieselbe beschloß, den Arbeitsnachweis weiter auszugestalten und dazu die Unterstützung der Regierungen zu erstreben.

— Herr Stadtpfarrer Längin in Karlsruhe, der erst vor kurzer Zeit in den Ruhestand trat und bald darauf nach Freiburg übersiedelte, ist infolge eines Schlaganfalls in der Nacht auf Montag gestorben. Die Todesnachricht wird in weiten Kreisen aufrichtige Trauer hervorrufen.

— Im Manöver bei Britzingen (Breisgau) stürzte ein Dragoner mit seinem Pferd und eine Lanze ging demselben in die Seite, so daß der Bedauernswerte schwerverletzt vom Plage geschafft werden mußte.

— In Heiligenberg a. Ueberlingen hat es von Freitag Abend 10 Uhr bis Samstags früh 3 Uhr ununterbrochen geschneit. Der Schnee blieb bis weit herunter liegen, so daß sich den Leuten am Morgen der Anblick einer regelrechten Winterlandschaft darbot.

— Anlässlich der am Sonntag in Lahr abgehaltenen Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes wurde festgestellt, daß der Bund zur Zeit aus 304 Vereinen mit 9053 Sängern besteht (gegen 285 mit 8754 im Jahre 1895). Der Vermögensstand des Bundes beziffert sich auf 25 012 Mk. (gegen 23 298 im Jahre 1895). Die Einnahmen und Ausgaben balancieren im versch. Jahre mit 29 297 Mark. Der seitherige Haupt- und Musikauschuß wurde einstimmig wiedergewählt. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Mannheim in Aussicht genommen.

— Der im letzten Blatte erwähnte Mann aus Neckarsulm, welcher beim Vergraben einer am Milzbrand verendeten Kuh sich durch Kratzen am Halse eine kleine Wunde beibrachte, ist nun selbst am Milzbrand gestorben.

— Dem Hilfsbremser J. Schneider aus Malsstatt-Burbach (Pfalz) wurden dieser Tage beide Beine und ein Arm abgefahren.

— Auf der Grube Kleinrosseln bei Forbach stürzten zwei junge Bergleute in den Schacht und blieben sofort tot.

— Die Unfite, Stöcke wagrecht unter dem Arm zu tragen, hat in Gera ein Mädchen um ein Auge gebracht.

— Daß man wegen Ehrlichkeit auch auf

der eben hinter schwarzem Gewölke aufgehenden Sonne, welche die lichte Mädchengestalt mit ihrer goldigen Strahlenflut wie mit einem Zauber-mantel umwob, und wie gebannt zugleich durch den Anblick eines soeben auf schweißtriefendem Pferde auf den Hof sprengenden, schmucken jungen Husaren, der bei ihrem Erblicken gleichfalls wie gefesselt im Sattel verharrte und den groß auf ihn gerichteten Augen des schönen Mädchens mit unverhohlener Bewunderung begegnete.

Ein heftiger Donnerschlag über beiden löste den Bann, der auf ihnen lag.

Ein eigenartiges Schauspiel hatte sich währenddessen in der Natur vollzogen. Vor der aufgehenden Sonne waren die schwarzen Wolken gleichsam zurückgewichen; jetzt aber kamen sie aufs neue und wie mit verstärkter Macht herangezogen und im Nu tauchte das leuchtende Sonnengold wieder unter in Gewitterdübel.

Elastisch war der junge Reiter von seinem Pferde gegliedert, und einem eben auch bereits herzustürzenden Knechte die Zügel zuwerfend, eilte er jetzt auf Barbara zu, welche unter dem harten Donnerschlag erschreckt in die halbgeöffnete Hofthür zurückgetreten war, und streckte ihr beide Hände entgegen. (Fortf. folgt.)

die Anklagebank kommen kann, hat ein Einwohner von Sondershausen erfahren müssen. Er hatte einen 100 Mark-Schein gefunden und dem Berlinerer zugestellt; letzterer behauptete aber, 2 solcher Scheine verloren zu haben und bezichtigte nun den ehrlichen Finder, den zweiten Schein unterschlagen zu haben. Das Gericht hatte den unschuldig Angeklagten freigesprochen.

Die diesjährige Ausschuss-Sitzung der deutschen Turnerschaft findet am 3. und 4. Oktober in Hamburg statt. Sie wird sich vornehmlich mit dem nächstjährigen deutschen Turnfest in Hamburg beschäftigen.

In dem Schnellzug Brüssel-Köln wurde ein Reisender I. Klasse kurz nach dem Verlassen der belgischen Grenze erschossen, sein Körper verstümmelt und auf den Bahndamm geworfen. Die Identität des Ermordeten ist noch nicht festgestellt.

In der Nationalausstellung auf dem Landgute Sonsbeek bei Arnhem (Niederlande) brach in der Nacht auf Montag ein Feuer aus, welches alle Gebäude, darunter das Hauptgebäude, das physikalische Museum und die Manege binnen kurzer Zeit in Flammen setzte und so schnell zerstörte, daß fast nichts gerettet werden konnte und nur das bloße Eisengerippe der Gebäude stehen blieb. Viele goldene und silberne Gegenstände sind geschmolzen und Kollektionen von Pelzen und Juwelen in beträchtlichem Werte sind vernichtet. Nur einige Juwelen, welche in einem starken Koffer lagen, wurden gerettet. Auch eine Menagerie, welche sich auf der Ausstellung befand, wurde in gleicher Weise in Flammen gesetzt. Eine Abteilung Infanterie erhielt Befehl, die wilden Thiere, welche zu entkommen suchten, zu bewachen und wenn nötig, zu erschießen.

In einem Bankhause in Ostende entwendeten 2 Engländer 70000 Franken in Banknoten.

Der Holzhändler Gufmann aus Fünfkirchen ist bei einer Radfahrt von unbekanntem Thäter ermordet worden. Seine Leiche wurde in die Donau geworfen.

In den Südb-Dolomiten fand bei Bozen ein großer Wettersturz statt. Das ganze Gebirge ist eingeschneit. In den Thälern sind wolkenbruchartige Regen niedergegangen.

Ein furchtbarer Cyclon, vermischt mit Gewitter und kolossalem Hagelschlag, richtete in

Triest und Umgegend großen Schaden an. Das Lloyd-Arsenal, sowie die Lloyd-Hafen-Anlagen in Serwala sind arg beschädigt. Die Ausschiffungsanlagen sind derart demoliert, daß die Zufuhr von Eisenerzen auf lange Zeit unterbrochen ist.

Im Bezirk Sluni in Kroatien sind bedrohliche Bauernunruhen ausgebrochen, die die Entsendung von zwei Kompagnien Militärs erforderlich machten.

Aus Paris, 13. Sept., wird berichtet: Während des Manövers ereignete sich in Gofel bei Cambrai ein schrecklicher Unglücksfall. Sechs Soldaten eines Infanterie-Regiments begingen die Unvorsichtigkeit in einer Scheuer, wo sie einquartiert waren, Feuer anzumachen, die Flammen ergriffen die Strohvorräte und im Nu brannte die Scheuer lichterloh. Vier der Soldaten konnten sich retten, während die zwei anderen als vollständig verkohlte Leichen aufgefunden wurden.

Ein aus Jaroslaw kommender Personenzug lief mit solcher Wucht in den Moskauer Bahnhof ein, daß er einen auf dem Empfangsgeleise stehenden leeren Gepäckwagen zertrümmerte und die Lokomotive sich in die Wand des Stationsgebäudes einbohrte. Der auf die Lokomotive folgende Gepäckwagen wurde zertrümmert und ein in diesem Wagen befindlicher Bahnbediensteter auf den Tender geschleudert. Ein Personenzug wurde teilweise zerstört und 9 Passagiere verwundet, darunter 2 schwer.

Ein schreckliches Grubenunglück hat sich vorgestern in der Chamozion-Keef-Goldmine in Madras ereignet, bei dem über 40 Personen ums Leben gekommen sind.

Ein Taifun, welcher am 9. ds. Mts. in Japan wütete, verursachte Ueberschwemmungen, sowie große Verluste an Menschenleben und Eigentum.

(Berwöhnt.) „Sie wollen nicht in der Nordsee baden, Herr Lieutenant?“ — „Nein, in der fühl' ich mich zu beengt! Ziehe den großen Ocean vor!“

(Richtig.) Professor (während des Regens seine Stammtafel betrachtend): „Entschuldigen Sie, habe ich nicht geübert meinen Schirm hier stehen lassen?“ — Wirt: „Leider nicht, aber ich kann Ihnen ja mit einem andern aushelfen!“ — Professor: „Aber das ist ja der meinige!“ — Wirt: „Um ja, aber nicht der von gestern... diesen haben Sie vor einem halben Jahr schon stehen lassen!“

G. Sinsheim. In der Schöffengerichtssitzung des Gr. Amtsgerichts vom 7. September 1897 ergingen folgende Urteile:

1. Kaiser Martin Bock von Nordstetten wegen Betrugs 3 Tage Gefängnis.
2. Bäckermeister Julius Mauz von Mannheim und Bäcker Georg Greulich von Hilsbach wegen Schmäherung, ersterer zu 30 Mk. Geldstrafe eventuell 5 Tage Haft, letzterer zu 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft.
3. Franz Becht Eheleute von Hilsbach wegen Unterschlagung je 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis.
4. Cigarrenmacher Jakob Häufelmann von Eichtersheim wegen Sachbeschädigung 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis.
5. Handelsmann David Rosenfeld von Hoffenheim wegen Uebertretung der Veterinärpolizei 50 Mk. Geldstrafe.
6. Tagelöhner Emil Maier Ehefrau Margaretha, geb. Keitel von Reichen wegen Verleumdung 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängnis.

Vertilgt die Herbstzeitlosen. Wer irgendwie Zeit hat, sollte jetzt daran gehen, die Herbstzeitlosen, die sich auf den Wiesen breit machen, zu vertilgen. Faßt man den Blätterbüschel tief, und ist die Erde feucht, so gelingt es leicht. Aber auch wenn dies nicht geschieht, so stirbt sie doch bei Wiederholung des Ausziehens im nächsten Jahre an Entkräftung. Die ausgerissenen Pflanzen bringe man auf den Kompost.

Hopfenberichte.

Schwetzingen, 13. Sept. Am Samstag sind auf der hiesigen Stadtwage 33 Ballen Hopfen abgewogen worden. Der Preis war 100—110 Mark per Ztr. und Trintgelb. (Schw. Ztg.)

Aus Baden, 10. Sept. Trotz ruhiger Nürnberger Marktberichte in Folge anhaltenden Regenwetters, vollzieht sich der Einkauf in den badischen Produktionsplätzen fortgesetzt in fester Stimmung für prima Ware und wurden heute in Sandhausen etliche 50 Ballen zum Preise von 120—130 Mark verkauft; in Schwetzingen und Umgegend zahlte man 115—120 M. für den Ztr.

Rottenburg, 12. Sept. Bis heute sind abgewogen 70 Ballen zum Preise von 90—100 Mark per Zentner. Ueber die Hopfenernte waren hier beschäftigt 605 männliche, 1462 weibliche, zusammen 2067 fremde Personen.

Tettwang, 10. Sept. Wie zu erwarten war, haben die Preise sich wieder etwas gebessert; in den letzten Tagen wurden für schöne Ware 90, 92, 95 und auch 100 Mark per Zentner bezahlt. Mit den Frühhopfen dürfte im hiesigen Bezirk nun bald vollends geräumt sein und auch die Späthopfen werden meistens verkauft sowie sie trocken sind.

Sinsheim, 14. Septbr. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 71 Stück Milchschweinen und 8 Läuferchweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—26 Mk., für Läuferchweine 45—60 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 22792. In der Gemeinde Hoffenheim ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 13. September 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

II. Steigerung = Ankündigung.

Am Samstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr wird die unten beschriebene auf Gemarfung Sinsheim gelegene, den Erben des † Metzgermeisters Ludwig Götz von hier gehörige Liegenschaft mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Teilung halber einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und dem Höchstgebot zugeschlagen, jedoch bleibt obervormundschaftliche Genehmigung vorbehalten, sofern nicht M. 5000.— erlöst werden, nämlich:

Lag. B. Nr. 450 4 a 27 qm Hofraithe im Ortseter an der Wilhelmstraße, hierauf steht Gebäude Nr. 90 M. 5500.— Die übrigen Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, 11. Sept. 1897.
Der Großh. Notar:
Dr. Bachelin.

Steigerung = Zurücknahme.

Die auf Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr

in das Rathaus zu Siegelbach anberaumte Versteigerung der Liegenschaften der Erben der Sonnenwirt Gustav Wagenbach Eheleute von da findet bis auf Weiteres nicht statt.

Neckarbischofsheim, 14. Sept. 1897.

Großh. Notar:
Merklinger.

Soeben eingetroffen
Haarlemer Blumenzwiebel
in nur Prachtware als:

Hyacinthen
Zulpen
Tazetten
Narzissen
Crocus etc.

empfehlend freundlichst
A. Kaufmann,
Handelsgärtner.

Hoffenheim.

Schäferei-Verpachtung.



Am Montag, den 20. September d. Js., Nachmittags um ein Uhr

wird die hiesige Winterschafweide von Michaeli an öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hoffenheim, den 4. September 1897.

Bürgermeisteramt:
Hönnig.

Gilbert.

Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 20. September. Jede wünschenswerte Auskunft durch

Die Direktion: Dr. Kemmer.

Zu Beginn des neuen Schuljahres der Realschule Sinsheim empfiehlt Unterzeichneter sämtliche

Lehr-Bücher

sowie

Schreib- und Zeichenmaterialien,
Reißzeuge, Reiß-Schienen und Reißbretter

zu den billigsten Preisen.

Franz Rothenbiller.

Eichelbach.
Zu Festlichkeiten
 empfehle Lit. Herrschaften und Gesellschaften alle feineren Gebäcke, als:
Sorten
 in jeder gewünschten Ausführung, **seines Kaffee- und Theegebäck.**
 Bei Bestellungen prompte Lieferung in Haus.
Gustav Günther.

Hft. Berliner Rollmöpse
Ia. neue russ. Sardinen
Hft. Bismarckharinge
Ia. neue holl. Bollharinge
1894er brabant. Sardellen
 empfiehlt
Hugo Senfert.

Am nächsten Montag trifft bei Unterzeichnetem eine Wagenladung neuer
7er Wein
 ein und verkaufe solchen direkt vom Wagen zu sehr billigen Preisen.
Max Adler.

Fur Milchener Haringe
Marinierte Haringe
 empfiehlt billigst
Gg. Eiermann.

Weinrosinen
 billigst
H. Bossaller.

Meier Dombau-Loose & Straßburger Pferde-Loose
 bei
Wilh. Scheeder.

Pflanzenkübel,
 gut erhalten, und Packfisten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
 Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Gießerei
 Schwäb. Gmünd.

Bau- und Schreinerstifte
 billigst bei
Wilh. Scheeder.

Bestes Carbolineum
 (gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch und Hauschwamm etc.) billigst bei
Gg. Eiermann.

Prima Lederfett
 lose, sowie in 1/4, 1/2 und 1/1 Kilo-Dosen empfiehlt billigst
Gg. Stecher.

Tabaks-Garn, =Nadeln u. =Nägel
 bei
Hugo Senfert.

Cigarren und Cigaretten
 in größter Auswahl und vorzügl. Qualität, besonders empfehlenswerte Marken:
Alicia Mexikaner Habana 8 S, Sobrinas, Felix-Pflanzer 10 St. 75 S, Camilla & Vorsenlanden 7 S, Hohenzollern, Angelica, Nelly, Escamillo, Anita 2c. 6 S, Leonora, Animo, Brasiliana, Impulso, Rosalia, Emmy 2c. 5 S, Mateo, Candido, kleine Façon 4 S, Aquila 3 St. 10 S, Lisette & Sepp 3 S, Wild West 4 St. 10 S bei
Hugo Senfert.

Schuljahr 1897/98.
 Zum Wiederbeginn der Schulen empfehle sämtliche **Schreib- u. Zeichen-Materialien** nach Vorschrift in größter Auswahl und zu billigen Preisen.
G. Münzesheimer.

Neu eingetroffen
 sämtliche Damen-Modellhüte.
 Größte Auswahl in Filzhüten, Federn, Bändern, von den einfachsten bis zu den feinsten Garnituren halte mich bei Bedarf meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgegend aufs Beste empfohlen. Achtungsvoll
W. Meisterer, Modes,
 unterhalb dem Rathaus.
 Bedarfsartikel nach Vorschrift der Realschule, als:

Schul-Bücher, Hefte, Reibzeuge, Bretter, Winkel 2c. 2c.
 in bester Qualität und reichster Auswahl empfiehlt zum Beginn des Schuljahres
Jacob Doll,
 Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
 Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platze ein
Tabakgeschäft
 eröffnet habe und halte mich bei Bedarf den geehrten Damen bestens empfohlen.
 Meine **Modell-Ausstellung** beginnt am **15. September.**
 Reelle und billige Bedienung.
Frau Rothenbiller.
 Eisenbahnstraße.

In obstartmen Jahren
 giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haus-trunkes (Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als
Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen
 in Extraktform
 bereitet von **Julius Schrader** in **Feuerbach** bei **Stuttgart.**
 Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien auf's besten bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma **„Julius Schrader in Feuerbach“** zu achten. Prospekte gratis und franko. Portion zu 150 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker). In **Sinsheim** bei Apotheker **Dr. Kieffer**, in **Neckarbischofsheim** bei **Oskar Fränznick.**

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim.**

Darmstädter Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 6. Oktober.
1 Loos nur 1 Mark.
 1 eleganter Wagen, Zweispänner, m. 2 Pferden u. compl. Geschirr im Werte von ca. Mk. 6000.—
 1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werte von ca. Mk. 2000.—
 1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr im Werte von ca. Mk. 1700.—
 16 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10 000.—
 315 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 4300.—
 General-Vertrieb der Loose:
L. F. Ohnacker,
 Darmstadt.

Reservisten und Rekruten
 finden sämtliche Bedarfsartikel in grosser Auswahl und billigst bei
K. BLUM.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither
 verk. J. Demmer, Ludwigshafen.

Deutsche Moden-Zeitung
 1 Mark
 Vierteljährlich
 Man verlange per Postkarte eine Probensummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.
 La bestellen durch alle Buchhandlungen u. Postämter



Einen schönen **Leonberger Hund,**
 sehr wachsam, 1 1/2 Jahr alt, hat billigst zu verkaufen
G. Günther,
 Eichelbach.

Wohnung zu vermieten.
 Die Wohnung im II. Stocke meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. November frei und kann bis dorthin bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.
Diesbach.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir ein
herzl. Lebewohl.
 Die Lehramtspraktikanten:
P. Pfeffer. A. Nagel.